Gutes Vertrauensverhältnis durch kritische, offene und sachliche Atmosphäre

> Immer mehr bewährt sich jener Stil der Parteiarbeit, sachlich und konstruktiv an die Lösung der Aufgaben herangehen und kameradschaftlich mit den Werktätigen zusammenarbeiten."
> (Genosse Werner Jarowinsky auf der 6. Tagung des ZK der SED)

„UZ" fragte die Genossen des Lehr- und Forschungskollektivs unter der Leitung von Genossen Professor Fritz Wiegmann, Sektion Informationstechnik, nach ihren Prinzipien der täglichen Arbeit als Voraussetzung für eine hochwertige effektive fachliche Tätigkeit. Für das Kollektiv antworteten die Genossen Dr. Michler und Reinhardt Schiffel, Forschungsstudent.

Die Leitungs-, Forschungs- und Erziehungsprobleme in einem Kollektiv tragen politisch-ideologischen Charakter. Unter Berücksichtigung dessen muß der Leiter des Lehr- und Forschungskollektivs, wie auch jeder andere staatliche Leiter, sich nicht schlechthin als Organisator einer Gruppe von Menschen oder eines Kollektivs betrachten, sondern als Leiter eines politisch-ideologischen Erziehungsprozesses. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Leiter eines Kollektivs für die politisch-ideologische Entwicklung des ihm anvertrauten Kollektivs und die politisch-ideologische Entwicklung eines jeden einzelnen Kollektivmitgliedes verantwortlich ist, muß er sich bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe auf die Genossen stützen. Das erfordert, daß die Genossen der Lehr- und Forschungsgruppe mit dem Leiter des Lehr- und Forschungskollektivs ständig alle Führungsprobleme beraten und wichtige Entscheidungen mit vorbereiten.

Die Genossen unseres Kollektivs kommen dazu regelmäßig zusammen, um in kritischer, sachlicher, offener, parteilicher und kameradschaftlicher Atmosphäre anstehende Führungsprobleme, insbesondere ideologische Probleme, zu erörtern und entsprechende Maßnahmen festzulegen. Dadurch haben wir erreicht, daß die politisch-ideologische Arbeit ein organischer Bestandteil der Tätigkeit des Kollektivs und nicht ein Anhängsel der anderen Arbeit ist. So ist es üblich, daß wichtige aktuell-politische Ereignisse sofort und auch ohne Aufforderung durch übergeordnete Leitungsebenen selbständig im Kollektiv ausgewertet werden. Als Beispiele dafür seien nur das 5. Plenum, der Besuch Nixons in der Sowjetunion, das Gespräch des Genossen Honecker mit dem Präsidium der Akademie genannt und die Lektion des Genossen Kurt Hager vom 20. Juni 1972 an der Parteihochschule. Alle wesentlichen Initiativen und Aktivitäten gehen von den Genossen der Forschungsgruppe aus, zum Beispiel die Anregung und Organisation eines Russisch-Weiterbildungszirkels.

Wenn die Genossen eines Kollektivs der Führungsrolle der Partei gerecht werden wollen, muß das sicher so sein, daß alle wesentlichen Aktivitäten von ihnen ausgehen. Dabei schenken wir aber der Information und Einbeziehung aller Kollektivmitglieder große Beachtung, auch wenn die Termine drücken und andere Aufgaben auf ihre Erledigung warten. Die Erziehung aller Kollektivmitglieder zu verantwortungsbewußter, initiativreicher Verhaltensweise muß stets im Vordergrund der Arbeit der Genossen stehen. Das ist eine Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen, Feingefühl, aber auch Konsequenz und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen und parteilosen Kollektivmitgliedern erfordert. Die unter den Genossen unserer Forschungsgruppe übliche kritische, offene und sachliche Atmosphäre ist auf die gesamte Forschungsgruppe übertragen worden. Davon zeugen unter anderem die sachlichen und kritischen Auseinandersetzungen über Inhalt und Durchführung, Anliegen und Erfolg von Lehrveranstaltungen, die getragen werden von dem Bemühen aller Kollektivmitglieder um qualitativ hochwertige Lehrveranstaltungen.

Wir haben in unserem Kollektiv durch die Arbeit der Genossen, aber auch durch die Einsatzfreude und Aktivität vieler parteiloser Kollegen einige Erfolge erreicht. Hauptanliegen unserer zukünftigen ideologischen Arbeit ist es zu erreichen, daß es alle lernen, die Probleme der eigenen Arbeit schöpferisch mit dem Inhalt der Beschlüsse und den Dokumenten von Partei und Regierung zu verbinden.

Von links nach rechts: Genosse Dr. Ernst Michler, Genosse Reinhardt Schiffel, Genosse Professor Fritz Wiegmann, Rolf Eichler, Genosse Dr. Ekkerhardt Förster. Foto: Schöffler, FBS

Alle Mitglieder in die Parteiarbeit einbeziehen

„UZ"-Gespräch mit dem Parteisekretär Genossen Horst Kobylka und dem Genossen Dr. Albrecht Bormann, SED-Grundorganisation Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik.

„UZ": Ein wichtiges Prinzip unserer Leitungstätigkeit ist die Kollektivität. Wir wissen, daß ihr in eurer Parteiarbeit mehr und mehr versucht, dieser Forderung nachzukommen. Wie zeigt sich das?

Genosse Kobylka:

Wir haben zum Beispiel Anfang Juni in einer SPL-Sitzung beschlossen, unter der Leitung des Genossen Dr. Listner eine Arbeitsgruppe einzusetzen mit der Aufgabe, die politisch-ideologische Tätigkeit des Lehrkörpers zu analysieren und daraus Schlußfolgerungen abzuleiten für eine zielgerichtete Verbesserung des Studienprozesses.

Grundlage dieser Analyse sind unter anderem die Arbeit an einem Jugendobjekt. Hier geht es um Fragen des Weltniveaus der Ausbildung auf dem Gebiet der Landtechnik.

„UZ": Die Arbeit mit Arbeitsgruppen ist ein Beispiel dafür, wie viele mit in eine Entscheidungsfindung einbezogen werden können. Wie kommt jedoch die Kollektivität bei der Vorbereitung eurer Mitgliederversammlungen zum Ausdruck?

Genosse Dr. Bormann:

Wir sind territorial und auch weitgehend organisatorisch in drei Hauptwissensgebiete aufgeteilt und haben unsere spezifischen Probleme, sowohl vom organisatorischen als auch vom politischen Inhalt der Aufgabenstellung. Und deswegen hat sich jetzt eingebürgert, daß die Genossen in den Bereichen sich vor den Sektionsparteileitungssitzungen eine gemeinsame Meinung erarbeiten, die die Leitungsmitglieder, die ja in diesen Bereichen ihre Arbeit verrichten, schon mit in die vorbereitende Leitungssitzung mitbringen.

Genosse Kobylka:

Bei bestimmten Anlässen werden die Parteigruppenorganisatoren zur SPL-Sitzung mit hinzugezogen und mit den Problemen der kommenden Mitgliederversammlung vertraut gemacht.

Genosse Dr. Bormann:

Eine wesentliche Seite unserer derzeitigen Arbeit besteht auch darin, daß unsere politische Tätigkeit nicht uniformiert ist, nicht nach Rezept oder nach Dienstplan abläuft, sondern daß sie sehr unterschiedliche Formen einnimmt. Zum Beispiel in unserer letzten Parteigruppenversammlung der Parteigruppe Lehrkörper sind Beschlüsse gefaßt worden, die in die SPL-Sitzung mitgegeben werden. Sozusagen als Verbesserungsvorschläge, zum Beispiel zur Verbesserung des Wettbewerbes, so daß die Parteigruppe ihre Vorstellungen äußert und sie der SPL zur Beschlußfassung und zur Verallgemeinerung für die gesamte Sektion vorlegt. Als kollektiver Gedanke schon für die Parteileitung.

„UZ": Eine andere Möglichkeit der Einbeziehung in die politische Tätigkeit ist die Arbeit mit dem Parteiauftrag. Nutzt ihr sie?

Genosse Kobylka:

Unsere Mitglieder und Kandidaten haben fast alle einen Parteiauftrag. Besonders im ersten Studienjahr hat uns das geholfen, die Parteierziehung zu verbessern. Jeder Genosse muß abrechnen, wie er seinen Auftrag erfüllt. Die Auswertung ist kritisch. Ich empfinde es besonders gut für die Studenten, welche die erste Zeit bei uns sind. Werden sie doch durch eine solche Methode zur Parteidisziplin angehalten und in die Arbeit eingebunden. Sicher müssen wir die Qualität auf allen Gebieten unserer Leitungstätigkeit verbessern, aber auch das verlangt in eine gute kollektive Zusammenarbeit.

„UZ": Vielen Dank, Genossen, für das Gespräch. Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg. Bloch

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 801 Dresden, Helmholtzstraße 4, Telefon: Einwahl 485, 187 41 01 und 36 01, Verantwortlicher Redakteur: Alfred Bloch. Redakteur: Dipl.-Journ. Hannelore Marschall. Redaktionssekretärin: Brigitte Wendra. Redaktionskommission: Dr. Walter Böhme, Hans Fuchs, Erich Haevecker, Walter Malbrich, Dr. Urania Rolach, Harry Schäffler, Friedrich Seidel, Walter Wurzbach; Foto, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 21 beim Rat des Bezirkes Dresden, Satz und Druck: 111/8/01 Graphischer Großbetrieb Völkerfreundschaft, Dresden, Distrikt 01 Julius-Grimm-Allee.

Lehrgang der Kreisschule Marxismus-Leninismus erfolgreich abgeschlossen

Genosse Hans Mende, Leiter der Kreisschule Marxismus-Leninismus, TU Dresden

Am 28. Juni 1972 wurde der 5. Lehrgang der Kreisschule für Marxismus-Leninismus der TU Dresden mit der Ausgabe der Teilnahmeurkunden feierlich abgeschlossen. Insgesamt wurden damit über 500 ehrenamtliche Parteifunktionäre, vor allem aus dem Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses, qualifiziert.

Dieser 5. Lehrgang, an dem 130 Genossinnen und Genossen der TU Dresden, der Verkehrshochschule und der Pädagogischen Hochschule „Wilhelm Wander" teilnahmen, stand ganz im Zeichen der Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED sowie der nachfolgenden Tagungen des ZK der SED und der tiefgründigen Aneignung des reichen Erfahrungsschatzes des XXIV. Parteitages der KPdSU.

Der Lehrgang hatte das Ziel, Funktionäre unserer Partei und der Massenorganisationen auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED zu befähigen, die Wissenschafts- und Hochschulpolitik unserer Partei durchzusetzen und ihren Beitrag bei der weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen zu leisten.

Lektionen, Vorträge, Seminare und Erfahrungsaustausche boten neben einem gründlichen Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse allen Lehrgangsteilnehmern die Möglichkeit, sich systematisch mit der Politik der SED vertraut zu machen.

Die Schulleitung schätzt die Aktivität, Bereitschaft und Disziplin aller Lehrgangsteilnehmer hoch ein. Besonders positiv muß die Tatsache bewertet werden, daß die übergroße Mehrzahl aller Genossinnen und Genossen das vermittelte Wissen in vielfältiger Form in ihren Grundorganisationen in der täglichen praktischen politischen Arbeit sofort umsetzten. Eine wesentlich höhere Qualität hatten die während des 5. Lehrganges durchgeführten Analysen in allen Grundorganisationen. Sie standen auf einem hohen theoretischen Niveau und trugen zur Qualifizierung der Arbeit der Grundorganisationsleitungen bei. Sie vermittelten den Genossinnen und Genossen selbst wertvolle Erfahrungen für die Verbesserung der Parteiarbeit und sind eine Hilfe für die Tätigkeit der SED-Kreisleitung. Die Realisierung dieses Ausbildungsabschnittes hat bei allen Genossen große Initiativen geweckt, ihnen neue Erkenntnisse vermittelt und unmittelbar geholfen, die Kampfkraft der Parteiorganisation weiter zu erhöhen.

Der 5. Lehrgang hat von der politisch-ideologischen und erzieherischen Aufgabenstellung ausgehend sein Ziel voll erreicht. Neue Erkenntnisse für die Durchführung des 6. Lehrganges konnten gewonnen werden.

Wir wünschen allen Genossinnen und Genossen, die den 5. Lehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, nochmals viel Erfolg in ihrer politischen Arbeit und erwarten, daß sie in hoher Aktivität die Beschlüsse des VIII. Parteitages durchsetzen helfen.

Gleichzeitig danken wir allen Genossen, die durch ihr Auftreten vor dem Lehrgang zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere den Genossen des Sekretariats der SED-Kreisleitung, dem 1. stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Genossen F. Larondelle, sowie den Genossen Professoren aus den Sektionen Marxismus-Leninismus, Philosophie und Kulturwissenschaften und Sozialistische Betriebswirtschaft.

Wie sie es selbst sehen

Es war für mich immer wieder beeindruckend und lehrreich, wie die Genossen bei der sehr heterogenen Zusammensetzung der Gruppe hinsichtlich Alter, Parteierfahrung und Voraussetzungen unter Leitung erfahrener Genossen um die beste Erfüllung des von der Kreisleitung übertragenen Parteiauftrages zum Besuch der Kreisschule kämpften. Kameradschaftlich unterstützten sich die Genossen bei der Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und beim Studium der Parteibeschlüsse. Sie setzten sich aber auch konsequent parteilich mit solchen Genossen auseinander, die ihren Auftrag nicht genügend ernst nahmen und halfen ihnen. Für meine Parteiarbeit habe ich viele praktische Anregungen aus den Parteigruppenversammlungen unserer Seminargruppe erhalten.

Dr.-Ing. Jürgen Strauß

...Durch das organisierte Selbststudium erhielten wir Gelegenheit, uns intensiv mit den Klassikern des Marxismus-Leninismus zu beschäftigen und entstandene Lücken aufzufüllen. In den Seminaren entwickelte sich ein reger Meinungsstreit. Bei der Behandlung der vorgegebenen Thematik wurde dabei stets der Zusammenhang mit den aktuellen Problemen unserer Entwicklung herausgearbeitet.

...Der Besuch der Kreisschule hat unser politisches Wissen gefestigt und erweitert und uns wertvolle Hinweise zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben in Ausbildung, Erziehung und Forschung gegeben. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um der Schulleitung sowie allen Vortragenden und Seminarleitern dafür zu danken.

Dr. Gerhard Burkhardt
Erich Reis

Wir begrüßen es sehr, daß im Rahmen der Kreisschule unter anderem durch die Anfertigung von Analysen der Arbeit verschiedener Parteileitungen und die Auswertung dieser Analysen in Form eines Erfahrungsaustausches Kenntnisse auf dem Gebiet der innerparteilichen Leitungstätigkeit gewonnen werden konnten.

Angelika Bonk
Michael Schmidt
Ullrich Panzer

Abschluß des Lehrganges. Von links nach rechts: Genosse Kunack, Hochschule für Verkehrswesen (ehrenamtliche Schulleitung), Genosse Dr. Hesse, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Mende, Leiter der Kreisschule, Genosse Dr. Kriegenherdt, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung Pädagogische Hochschule, Genossin Dr. Stahl, Pädagogische Hochschule (ehrenamtliche Schulleitung).

Genosse Mende überreicht Genossen Doz. Dr. Fischer für seine hervorragende Arbeit während des Lehrganges eine Auszeichnung.

Fotos: Schöffler, FBS

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/73